

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 39

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege für 1917. Zürich, Verlag: Zürcher u. Furrer 1918.

An der 18. Jahresversammlung der Gesellschaft in Langental (Mai 1917) beschäftigte man sich eingehend mit der „physischen Ertüchtigung der Schweiz. Jugend“. Mehrere Referate über diese Frage bilden den Hauptinhalt des Jahrbuches. Ohne daß man die darin niedergelegten Ideen durchweg zu eigen zu machen braucht, wird das Studium dieser Aufsätze doch manchem von Nutzen sein. Hier finden wir wohl auch die Wurzel der Motion Kneflwolf. Ein Nekrolog auf Prof. Dr. W. Schulthess, Zürich, und ein Anhang (Schweiz. Jahrbuch für Jugendfürsorge) schließen den stattlichen Band ab. J. T.

Lehrbuch der französischen Sprache für Handelsschulen, von Ph. Quinche und F. S. Gschwind. Zwei Bände (Teile).

Dieses neue Lehrmittel ist für die schweizerischen Handels-, Verkehrs- und kaufmännischen Fortbildungsschulen bestimmt, deren Programm nur eine beschränkte Stundenzahl für das Französische vorsieht. Jede Lektion besteht aus einem zusammenhängenden Lesestück, der Konversation, der Grammatik, aus Übungen in der Grammatik (Verbollständigen von französischen Sätzen, Konjugationsübungen u.) und einer Übersetzung. Von der 28. Lektion an sind leichte Briefe beigelegt, die eine gute Einführung in die französische Handelskorrespondenz bilden. Die Lesestücke sind für Handelsschulen gut ausgewählt und das Lehrbuch, das den schweiz. Verhältnissen Rechnung trägt, ist bestens zu empfehlen.

Was die Konversation anbelangt, ist zu wünschen, daß vom II. Teil an die Fragen freier gestellt werden, damit der Schüler eine selbständige Antwort geben muß, die sich nicht einseitig auf den Text des Lesestückes bezieht. Schüler mit gutem Gedächtnis erinnern sich leicht des Textes und täuschen den Lehrer durch ihre glänzende Konversationsgabe. Nehmen wir z. B. das Lesestück Seite 98, II. Teil. Der erste Satz heißt: Le souvenir des choses que Suchard avait vues au cours de ses voyages aiguillonnait son esprit entreprenant. Die darauf bezügliche Frage in der Konversation lautet: Quel était l'esprit de Suchard? Dieses einfältige Fragen nach einem Wort im Text sollte von einer gewissen Stufe an wegfallen, und eine freiere Konversation gepflegt werden. Wie ganz anders interessant und lehrreich würde sich die Konversation über diesen Satz gestalten, wenn nach dem freien Nacherzählen des Lesestückes Fragen gestellt würden und Sätze gebildet würden, z. B. über die Wörter: cours, voyage, aiguillon (aiguillonner). Wie viele neue Wörter und Ausdrücke würde eine solche Unterhaltung nicht zu Tage fördern, teils durch die Schüler, teils durch Mithilfe des Lehrers.

Diese Bemerkung über das Kapitel Konversation bezieht sich nicht nur auf dieses neue Lehrbuch; fast alle, ältern und jüngern Datums, verfallen in den gleichen Fehler. Da es den beiden Verfassern gelungen ist, die „steife Sprache“ in den bisanhin verwendeten Lehrbüchern durch ein aus dem täglichen Leben gegriffenes „frisches Französisch“ zu ersetzen, möchten wir ihnen dringend anraten, auch diese veraltete, verrostete Konversationsmethode durch etwas Besseres zu ersetzen.

La grammaire par l'exemple. Premiers exercices de grammaire française, par Roches Paul. Helbling et Lichtenhahn. Bâle. 1917.

Das vorliegende (120 Seiten umfassende) Büchlein war zuerst für die III. und IV. Klasse der Töcherschule in Basel bestimmt als Ergänzung der bereits in Gebrauch befindlichen Handbücher. Diese Übungen bieten aber den Lehrern im Französischen überhaupt manch wertvolle Gelegenheit, Schwierigkeiten der Grammatik den Schülern an Hand zahlreicher Beispiele praktisch beizubringen. Dr. H.

600 Fragen zur Staatskunde der Schweiz (Schweizergeschichte und Verfassungskunde) und Antworten dazu, von Dr. S. Blumer, Lehrer an der Knabensekundarschule in Basel. II. Auflage. 1918. Selbstverlag des Verfassers.

Diese Fragenzusammenstellung eignet sich vorzugsweise zur Vorbereitung auf Repetitionen und Prüfungen und kann auch manchem Lehrer in dieser Beziehung gute Winke geben. Allerdings finden sich darin einzelne Fragen, die mehr lokales Kolorit tragen, und dann auch solche, die zu sehr auf den freisinnig-protestantischen Standpunkt zugeschnitten sind. Wenn z. B. in Frage und Antwort 192 nachgewiesen werden will, daß heute in der Schweiz überall Glaubens- und Gewissensfreiheit usw. herrsche, vor 1798 aber nicht, so sei nur auf die gehässigen Jesuiten- und Klosterartikel in der heutigen Bundesverfassung hingewiesen. Den Sonderbundskantonen allein wird in Frage 295 Mangel an Nachgiebigkeit vorgeworfen, während sie doch in mindestens ebenso starkem Maße bei ihren Gegnern auch vorhanden war. — In Frage und Antwort 328 und 329 wird den Radikaldemokraten der sechziger Jahre allein das Verdienst um Einführung der Volksrechte zugesprochen, und doch hatte schon 1841 die konservative Luzerner Verfassung das Veto eingeführt und die völlige Gleichstellung zwischen Stadt und Land erzielt. — Das sind ein paar Einschränkungen, die sich leicht mehreren ließen. J. T.

Rechtsschreibebüchlein für Schweizer Volksschulen. Von Karl Führer. Verlag: Buchdruckerei Bächtler u. Co., Bern.

Es gelangen zwei Hefchen zur Ausgabe. Das erste ist fürs 2, 3. und 4. Schuljahr, das zweite fürs 5.—9. Schuljahr berechnet. (Einzelpreis von Hest I 40 Rp., Hest II 55 Rp.; über 50 Exemplare à 30, resp. 40 Rp.) Beide Hefte, mit alphabetischem Register nach Art des Blitzfahrplans versehen, enthalten nicht nur ein dem Sprachschätze der betreffenden Schulstufe angepaßtes Wörterverzeichnis, sondern auch sämtliche Regeln über die Silbentrennung, ferner eine übersichtliche Zusammenstellung zur Laut-, Wort- und Satzlehre, eine sechs Seiten umfassende Gegenüberstellung von Mundartwörtern und deren schriftdeutscher Bezeichnung sowie eine umfassende Interpunktionslehre in Form von Musterätzen mit durch Fettdruck hervorgehobenen Merkmalen.

Warburg, Prof. Dr. Otto, Die Pflanzenwelt. Bibliographisches Institut, Leipzig. 2. Band: Dicotyledonen (Polycarpicae bis Cactales). Lexikon-Format. XII und 544 S. mit 12 farbigen Tafeln, 22 meist doppelseitigen schwarzen Tafeln und 292 Textabbildungen von Buße, Eichhorn, Grimm u. a. Preis Mk. 17.—.

Der 2. Band dieses knapp gefaßten, aber außerordentlich reichhaltigen Hand- und Nachschlagebuches behandelt in gleich trefflicher Weise wie der 1. Band u. a. die Kreuzblütler, Hülsenfrüchtler, die Rosen-, Wolfsmilch- und Hahnenfußgewächse sowie die interessanten Kakteen. Die besondern Vorzüge, die schon den 1. Band

auszeichneten: Allgemeinverständlichkeit, Vermeidung des trockenen Lehrtones, Berücksichtigung aller tropischen Familien ohne welche Vernachlässigung der einheimischen, Hervorhebung aller in wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht wichtiger Gewächse geben neben dem durchwegs neuen Abbildungsmaterial auch diesem Bande das hervorragende Gepräge. Gerade für den Lehrer machen es die letztgenannten Eigenschaften gegenüber manchem andern ähnlichen Werk besonders geeignet. Auch für die Behandlung des Stoffes wird er hier viel Anregung finden, abgesehen davon, daß er es wohl kaum jemals ohne Befriedigung über die reiche Stofffülle nachschlagen dürfte. Der Preis ist in Anbetracht der in jeder Beziehung tadellosen Ausstattung durchaus niedrig zu nennen.

Dr. Baum.

Berufswahl und Lebenserfolg. Ein Wort an die schulentlassene Jugend und deren Eltern. Von Otto Stocker, Basel, Sekretär für Berufsberatung. Herausgegeben von der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

Ob schon bei der Berufswahl nicht die irdischen Motive ausschlaggebend sein dürfen, wird man sie doch ernstlich zu Rate ziehen. Daher sind Ratschläge, wie sie der Verfasser uns bietet, allen Eltern willkommen und nützlich.

J. T.

Ein soziales Zukunftsbild.

Nachdem sich die Soldatenstuben so eingelebt haben, daß man sie nicht mehr vermiffen möchte, ist der Wunsch nach ähnlichen Institutionen auch für das bürgerliche Leben erwacht. Diese Übertragung wurde zum Teil durch sogen. Arbeiterstuben verwirklicht. Nun sollen auch Gemeindestuben gegründet werden, d. h. eigentliche Volksheime, die dem Publikum, und namentlich der schulentlassenen Jugend das ganze Jahr durch zur Verfügung stünden und allen denen zum Aufenthalt dienen würden, welche keinen Familienanschluß haben. Sie sollen Gelegenheit zum Lesen und Schreiben, sowie zu alkoholfreier Verpflegung bieten; letztere ist in allen Gemeinden Bedürfnis, besonders für Alleinstehende.

Ein weiterer Ausbau dieser Gemeindestube führt zum Gemeindehaus mit Räumen für Lehrkurse, Vorstands- und Vereinszimmern, größeren und kleineren Räumen für Geselligkeit, einem Saal für Vorträge, Konzerte usw. Es könnten ihm auch Amtsräume, wie Gemeinderatssaal mit Wartzimmer, Gemeindearchiv usw. angegliedert werden. Das Haus könnte außerdem zu religiösen und politischen Veranstaltungen benutzt werden.

Die Lehrerschaft hat die moralische Pflicht, an der Verwirklichung dieser Pläne mitzuarbeiten. Daß sie nicht utopistische Träume sind, zeigt das Preisanschreiben unter Schweiz. Architekten, das jüngst stattfand, und dessen Ergebnisse in Zürich ausgestellt worden sind.

Lic. C. R.

Lehrerzimmer.

Ein Echo. Die von einem Mitarbeiter in Nr. 36 gemachte Anregung betr. „Teuerungszulagen“ in Schulgemeinden in Form von Naturalien (Holz, Acker usw.) hat in zustimmendem Sinne auch den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Ein uns unbekannter „Landlehrer“ hat diese Frage in einem prächtigen Artikel

der „Ditschweiz“ (Nr. 210, Abendblatt) aufgegriffen und die Abgabe von Pflanzland an die Lehrer, vielleicht durch die Ortsgemeinden, folgendermaßen begründet: Schon heute gibt es in manchen Gemeinden „Pfarrmad“, „Meßmermad“ (Mad= Acker). Selbstversorgung ist wie nichts imstande, unsere Stellung zu verbessern; Landzuteilung resp. die Arbeit im Freien fördert das körperliche Wohlbefinden; Arbeit auf dem Acker weckt Sinn und Geist für die Natur und lenkt ab; sie bringt den Lehrer in Kontakt und Achtung mit der Landbevölkerung usw. — Also ohne die Lehrerbefoldungsvorlage zu gefährden oder zu verzögern, an die Prüfung dieser Frage heran! — Daß im Zentralorgan der konservativen Volkspartei des Kantons St. Gallen im angetönten Artikel noch speziell auf die „Schweizer-Schule“ Bezug genommen wird, verdanken wir recht sehr. Durch Nennung derselben in der Tagespresse wird unser Organ immer mehr bekannt und gewinnt an Einfluß.

**Sicher! Solid! Gut!
Gewinnbringend!**

sind unsere vom Staate garantierten Prämienobligationen, bei welchen der Einsatz nie verloren ist, vielmehr jedermann durch Anlegung von Fr. 5.— ein Haupttreffer bis zu

Fr. 250,000—150,000

müheles gewinnen kann. Der kleinste Treffer, mit welchem diese Lose unbedingt gezogen werden müssen, beträgt Fr. 280.—

Nächste Ziehung 30. September 1918.

Prächtiger Ziehungs-Plan. — Verlangen Sie sofort gratis unsern neuen ausführlichen Prospekt

K. Ochsner, Basel 141

Bank für Prämien-Obligationen.

Schutz- und Vorbeugungsmittel

gegen die spanische Grippe und ansteckende Krankheiten. — Niemand versäume das von den Indiern stets benützte, gut bewährte krankheitsstoffabsorbierende

Sachet „la Prudence“

immer auf sich zu tragen, auch in Wohn- und Schlafzimmern hänge man solche Sachets auf. — Aus Erfahrung kann ich sie gewissenhaft empfehlen, da ich in Indien, wo der Sitz dieser Epidemie ist, selbst gefährliche Kranke gepflegt habe. P 4510 Lz (162)

Preis Fr. 1.— per Stück. Versand gegen Nachnahme. Nur echt zu haben bei

**Mme Martin Inderbitzin, Fuss-Aerztin,
6 Museggstr., Luzern.**

Alle Bücher,

**Zeitschriften, Jugendschriften, Grammatiken,
Wörterbücher, wissenschaftliche Werke,
Romane, Erzählungen, Geschenkbücher**
beziehen Sie vorteilhaft von

Hans v. Matt & Co., Buchhdlg. Stans.

Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

Schulblattes.

Schweizer. kathol. Schulverein.

Luzern, Billenstr. 14.

Hilfskasse für Haftpflicht

Diese Hilfskasse gewährt den persönlichen Abonnenten der „Schweizer-Schule“, die als Lehrpersonen tätig sind,

Unterstützung bei Haftpflichtfällen

Präsident: Professor F. Elias, Emmenbrücke, Luzern.